

## Bruno Bettelheims Milieutherapie

1986. 124 Seiten. Broschiert. DM 19,80 (3 89271 004 X)

Im vorliegenden Buch werden Aspekte der theoretischen und praktischen Arbeit des amerikanischen Kinderpsychiaters Bettelheim dargestellt. Bettelheims dreißigjährige Arbeit in einer Einrichtung für emotional schwer gestörte Kinder und Jugendliche in Chicago steht im Mittelpunkt der Darstellung. Es wird die besondere Rolle des Direktors dieser Einrichtung sowie die Leistung der Mitarbeiter thematisiert. Dabei wird vor allem die spezifische Behandlungsmethode – die Milieuthherapie – einer systematischen Analyse unterzogen. Die Ergebnisse dieser Analyse sind insofern bedeutsam, als sie nicht nur zeigen, daß psychisch gestörten Kindern und Jugendlichen geholfen werden kann, sondern daß die Vorgehensweise Bettelheims den Schluß zuläßt, daß seine Prinzipien für die Erziehung von Kindern ganz allgemein als beispielhaft angesehen werden können.

Tilman J. Elliger

## S. Freud und die akademische Psychologie

Ein Beitrag zur Rezeptionsgeschichte der Psychoanalyse in der deutschen Psychologie (1895–1945). 1986. 186 Seiten. Broschiert. DM 33,- (3 89271 002 3)

Die vorliegende Rezeptionsgeschichte ist ein Stück Historiographie sowohl der Psychologie in ihrem Werden als (empirische) Einzeldisziplin als auch der Psychoanalyse hinsichtlich ihrer Wirkungsgeschichte. Bei kritischer Sichtung umfangreicher Materialien werden Ausmaß und Intensität der Rezeption S. Freuds evaluiert und die inhaltliche Dimension und argumentative Basis der Auseinandersetzung aus den Standortbestimmungen der großen psychologischen Schulen jener Zeit gegenüber Freud erschlossen. Angesichts der erhobenen Befunde müssen traditionelle Sichtweisen, die einseitig auf die frühe akademische Isolation der Psychoanalyse abheben, ebenso revidiert werden wie radikalisierte Gegenpositionen der modernen amerikanischen Wissenschaftshistorik.



6940 Weinheim Postfach 1120

europäischen Juden anbetraf – anders als antisemitische Gerüchte besagen –, bloß opportunistisch, wie Wyman aus vielen Quellen belegt: Nicht nur in der Frage des Asyls, sondern auch der Druck auf Hitlers Verbündete, auf Drittstaaten wegen der Juden ließ zu wünschen übrig. Stereotyp die Antwort: Den verfolgten Juden kann man am besten helfen, wenn man alles für den alliierten Sieg tut. Das stimmt im großen und ganzen. Nur im kleinen hätte man vielleicht ein paar Hunderttausend Leben retten können – etwa durch das Bombardieren der Todesfabrik von Auschwitz.

Seit Frühjahr 1944 lagen wesentliche Gleisanlagen ebenso wie die Krematorien von Birkenau in der Reichweite US-amerikanischer Bomber. Die Deportation der ungarischen Juden stand noch bevor. Wyman berechnet und belegt im einzelnen, welche Aktionen sinnvoll und möglich gewesen wären. Keine wurde unternommen. Jüdische Pressure Groups versuchten, Einfluß auf das State Department und das Verteidigungsministerium zu nehmen – wie immer vorsichtig, zurückhaltend, loyal. Ihre Vorschläge wurden sabotiert. Warum? Wyman weist genau nach, daß es sich einerseits um ein Kompetenzgerangel innerhalb der Bürokratie handelte, negativ beeinflusst durch die Angst vor antisemitischen Reaktionen, andererseits um militärisch borniertes Denken, das nicht fassen konnte, was in Auschwitz geschah.

Hier erreicht Wymans Untersuchung und Kritik allerdings eine Grenze. An Auschwitz ist tatsächlich etwas Unfaßbares, Unbegreifliches – um es zu begreifen, müssen wir noch 40 Jahre danach alle intellektuellen und emotionalen Kräfte aufbringen; die Flucht vor der Wirklichkeit, die Verleugnung des gräßlichen Geschehen reichte damals bis in die höchsten Stellen der amerikanischen Regierung. Wymans Anklage gegen den Opportunismus Roosevelts, den Bürokratismus der Administration, den Antisemitismus der amerikanischen Gesellschaft und die militärische Borniertheit der führenden Stellen trifft. Um so mehr müssen die Nachgeborenen sich hüten, allzu selbstgerecht über die falsche Wahrnehmung der Massenvernichtung von außen Urteile zu fällen.

Detlev Clausen

## BÜCHER

### PRIMITIVES DENKEN

Wie können Menschen, die dem „aufgeklärten“ Verständnis nach „irrational“ denken und handeln, so erstaunlich praktische Leistungen vollbringen wie zum Beispiel die Ifugao (Philippinen), deren ebenso kompliziertes wie monumentales Bewässerungssystem jeden Besucher in Erstaunen versetzt? Auch die komplizierten Klassifikationen der Verwandtschaftsterme australischer Aborigines oder so mancher nord-amerikanischer Indianerkultur bereiten den mit Computern gewapneten Wissenschaftlern erhebliche Schwierigkeiten, obwohl die „Primitiven“ mühelos aus dem Gedächtnis heraus mit ihren „Kategorien“ operieren. Dieses faktische Dilemma der „Irrationalität“ – daß sie praktisch nützliche Dinge hervorzubringen vermag – scheint einerseits die Sehnsüchte aller Mystiker zu legitimieren.

Andererseits muß man jedoch das Problem mit unserem „wissenschaftlichen Denken“ selbst in Zusammenhang bringen, dessen Natur bislang nur unzureichend erklärt ist. Immer wieder erweist es sich als eben nicht

absolut gültig, sondern nur relativ auf bestimmte Handlungs- und Lebenszusammenhänge anwendbar.

Christopher R. Hallpike verkündet in seinem Buch „Die Grundlagen des primitiven Denkens“ nun endlich eine Abhilfe aus diesem Dilemma: Er möchte dem Forschungsweig mit seinem Werk zu einer empirisch-wissenschaftlichen Basis verhelfen, um so, jenseits aller Spekulation, die zukünftige Klärung der „primitiven“ Denkprinzipien zu ermöglichen. Als Zauberstab benutzt er die Kognitionspsychologie, genauer: Piagets Stadienstheorie. Die Grundthese Hallpikes lautet: Das von ihm als „primitiv“ bezeichnete Denken entspricht dem Stadium des „präoperativen Denkens“, der zweiten Stufe des Piagetschen Modells. Diese Stufe ist charakterisiert durch das Unvermögen, logische Klasseninklusionen zu erkennen und somit reversible, nicht mehr an konkrete Anschaulichkeit gebundene Operationen zu vollziehen. Das Denken in den meisten je auf der Erde existenten Kulturen ist somit nicht „irrational“, sondern entspricht demjenigen unserer 4–6jährigen Kinder.

Hallpike dokumentiert seine These anhand sehr umfangreichen Materials, das zum Teil von ihm selbst durch Feldforschung in Äthiopien und Papua-Neuguinea erhoben wurde. Außerdem findet sich in seinem Buch eine Diskussion der meisten noch aktuellen Theorien zum Thema, verknüpft mit einer systematischen Darstellung der „primitiven“ Vorstellungen von Raum, Zeit, Kausalität und der Verwendung von Maßen, Recheneinheiten und der verschiedensten Klassifikationssysteme. Diese bis heute einmalige Darstellung auch aller kognitionspsychologischen Tests, die bislang in anderen Kulturen durchgeführt wurden (und immer wieder die These bestätigen), dient jetzt schon der Forschung als Orientierung und Herausforderung.

Die „Zurückgebliebenheit“ des nicht-westlichen Denkens hat, wie Hallpike ausführt, seine Ursache in der natürlichen und sozialen Umwelt. Wie die Verschiedenheit der Umwelten von Individuen entstand und welche Rolle das Denken selbst dabei spielt wird von ihm jedoch nicht diskutiert. Ein Großteil des Buches ist der Widerlegung der funktionalistischen These von den „kollekti-

ven Repräsentationen“ (Dürkheim, Lévi-Strauss) gewidmet. Hallpike kritisiert diese Sicht der Dinge, indem er aufzeigt, daß immer nur Individuen zu denken in der Lage sind, nie Gesellschaften als solche. Sie sind immer von Individuen produziert und fungieren für das Denken nur als bedingende Umwelt.

„Primitive“ Umwelten sind laut Hallpike als nichtschriftlich, relativ unspezialisiert, vorindustriell, von kleiner Größe und durch face-to-face Beziehungen zu kennzeichnen. Sie stehen von daher im klaren Gegensatz zur „objektzentrierten“ westlichen Industriekultur, so daß man eben von „völlig verschiedenen Denkweisen“ sprechen muß.

Mit keinem Wort wird aber erwähnt, daß genau dieselben Denkstrukturen auch unser Alltagsleben prägen, welches auch nicht unmittelbar durch Schule, Schrift und Logik bestimmt ist. Die bei Hallpike so absolut erscheinende Differenz zwischen den Gesellschaftstypen „primitiv“ und „westlich“ ist in dieser Kraßheit sicherlich nicht einsichtig.

Die unkritische Verabsolutierung der Piagetschen Stufen lassen bei Hallpike den Gedanken an eine mögliche andere, auf andere Erfordernisse zugeschnittene Entwicklung der Individuen gar nicht erst aufkommen. Zudem können die Phänomene selbst – vor allem die spezifischen Fähigkeiten und Merkmale – durch die Piagetsche Theorie allein offensichtlich nur unzureichend gedeutet werden. So muß man Hallpike vorwerfen, daß er anderen Kulturen ausschließlich eine Minusbilanz attestiert und über alle bemerkenswerten Errungenschaften mit eurozentrischer Theoriegläubigkeit hinweggeht. Alle nicht-westlichen Kulturen werden ohne Ansehung der immensen Unterschiede über einen Kamm geschoren und als „primitiv“ klassifiziert und Gegenbeispiele als Ausnahmen kritisiert.

Das Buch, 1979 erstmals erschienen, gilt mittlerweile als ein Standardwerk zum Thema. Seine deutsche Übersetzung war überfällig. Es besteht allein durch die ungeheure Materialsammlung und Systematik, die in solcher Dichte bisher nicht vorfindbar war und ist, wenn auch unstritten, als eines der wenigen Bücher zum Thema dringend zu empfehlen.

Peter Flügel

## BÜCHER

Redaktion: Werderstraße 4, 6940 Weinheim. Postanschrift: Postfach 1120, 6940 Weinheim. Telefon: 06201/60070, nach 17 Uhr: 06201/60079. Telex: 465500 belz d.

Herausgeber und Verlag: Julius Beltz GmbH & Co. Weinheim. Geschäftsführender Gesellschafter der Beltz GmbH: Dr. Manfred Beltz Rübemann

Redaktion: Heiko Ernst (verantwortlich), Maria Damolin, Monica Moebius, Ursula Nuber. Redaktionsassistenten: Karin Quick-Oest, Brigitte Bell

Layout, Herstellung: Klaus Linke

Anzeigenverwaltung: Ute Bachmann o. B. Verlag Postfach 1120, 6940 Weinheim. Telefon: 06201/600746

Setz- und Reprotechnik GmbH, 6944 Hemstbach

Druck: Vereinigte Offsetdruckereien Mannheim-Heidelberg, Handelsstraße 13, 6904 Eppelheim; Druckhaus Beltz, 6944 Hemstbach

Vertrieb: Beltz Verlag, Postfach 1120, 6940 Weinheim; Vertrieb Grosse und Bahnhofsbuchhandlung: PEGASUS, Buch- und Zeitschriften Vertriebsges. mbH, Hauptstätterstraße 96, 7000 Stuttgart 1. Telefon 0711/64837-0, Telex 722971 pegas d. Vertrieb Ausland: Verlag Beltz Basel, Postfach 2346, CH 4002 Basel

Psychologie heute erscheint monatlich, jeweils am Ende des Vormonats. Einzelheft DM 6,50 (str. 6,50). Mehrwertsteuer eingeschlossen. Bei Bestellung direkt beim Verlag zuzüglich DM 1,- Versandkosten. Jahresabonnement DM 66,- (str. 66,-) inklusive Mehrwertsteuer und zuzugl. Porto und Versandkosten. Probeabonnements (3 Hefte) DM 12,- (str. 12,-). Bei Lieferung außerhalb der Bundesrepublik und Schweiz zuzüglich Mehrporto

Psychologie heute kann im Abonnement, Probeabonnements, oder als Einzelheft beim Buchhandel und direkt beim Verlag bestellt werden. Zahlungen bitte erst nach Erhalt der Rechnung.

Abbestellungen bitte spätestens 8 Wochen vor Ablauf des Jahresabonnements. Erfolgt keine Abbestellung verlängert sich das Abonnement automatisch

Bei Umzug bitte Nachricht an den Vertrieb mit alter und neuer Anschrift sowie Abo-Nr. (steht auf Ihrem Aufkleber)

Psychologie heute kann aus technischen Gründen nicht in den Urlaub nachgeschickt werden

Copyright: Alle Rechte vorbehalten Copyright © Beltz Verlag, Weinheim. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Redaktion (wird gern erteilt). Der Beitrag auf S. 28 sowie die Abbildungen auf S. 12, 15, 16, 22 erscheinen unter Copyright von „Psychologie today“ 1968, 1976, 1984 und mit freundlicher Genehmigung der American Psychological Association, Washington. Alle Rechte für den deutschsprachigen Raum bei: Psychologie heute.

Verantwortlich für die Beiträge: S. 25, 56 H. Ernst; S. 20, 36, 40, 62 U. Nuber; S. 28, 48 M. Moebius

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht in jedem Fall die Meinung der Redaktion wieder. Für unverlangt eingesandenes Material übernimmt die Redaktion keine Gewähr

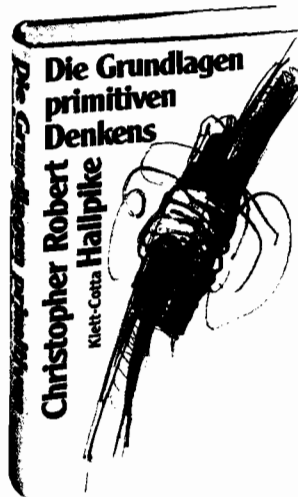
„Die in dieser Zeitschrift veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Übersetzung, Nachdruck – auch von Auszügen – Vervielfältigungen auf photomechanischem oder ähnlichem Wege oder auf Magnettonverfahren, Vortrag, Funk- und Fernsehsendung sowie Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen – auch auszugsweise – bleiben vorbehalten. Von einzelnen Beiträgen oder Teilen von ihnen dürfen nur einzelne Kopien für den persönlichen und sonstigen Gebrauch hergestellt werden.“

Bildquellenweis: Einer Teilaufgabe dieser Ausgabe liegt eine Beilage der Universität Berkeley bei.

### BILDQUELLEN

Titelbild Studio: Sign. 8, 9 r. Bavaria-Verlag; 9 l. Hoch-Ewa und die Zulu; Prestel-Verlag; 10: N. Showcase, 13 l. de Gruyter Verlag; 13 r. Westermann-Verlag; 14, 56, 59, 60 dpa; 17 Julius Vitali, 20, 22, 25 Klaus Linke; 29, 30, 33, 41, 49, 52, 82 r. Roland Birke; 36 Herder Verlag; 42 Bunge; 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58 Parkland Photo Windsor Castle Library; 67 Prisma-Verlag; 71 Die Braut/Rautenstrauß-Joest-Museum

ISSN 0340-1677



Christopher Robert Hallpike: Die Grundlagen primitiven Denkens, aus dem Englischen von Luc Bernard, Klett-Cotta, Stuttgart 1986, 615 S., DM 140,-